

General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Erstausgabe wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Wegzugspreis: Vierteljährlich für Abholer M. durch Boten in Remberg
M. in Remden, Pölla, Lubell, Krietz, Gommio und Gohls M. und
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die Spaltenzeile Sonntag und deren Raum 1/2 Pf., die
Spaltenzeile Montag bis Samstag 1/2 Pf., die Spaltenzeile Sonntag, aus-
schließlich Postgebühr. -- Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor.

Wegzugspreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark.

Anzeigen: Blatt-Preis 15, Kleinanzeigen 40 Pfennig

Nr. 54

Remberg, Dienstag, den 8. Mai 1928

30. Jahrg

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 7. Mai 1928.

* Die Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen teilt Folgendes mit: Wir erhalten Kenntnis von dem Erlaß des Preuss. Ministeriums für Volkswohlfahrt, vom 18. Febr. 28 — L. M. I. 111/28 — betr. die Schädlingsbekämpfung im Gewächshäusern unter Verwendung von Calciumcyanid. Unsere Veranschaulichung für Pflanzenschutz in Halle (Saale), Karlstraße 10, beschäftigt sich mit dem genannten Verfahren bereits seit drei Jahren. Folge der Gefährlichkeit des Präparates sowohl für Menschen wie Tiere, während wir große Beheeren tragen, die Anwendung des Calciumcyanids jeder Gärtner frei überlassen zu wollen. Nicht allein durch sorglose Anwendung, sondern durch unachtsame Aufbewahrung des Materials könnten schwere Schäden von Menschen und Tieren entstehen. Es würde daher die Anwendung des Calciumcyanids zu beschränken sein auf bestimmte, absolut zuverlässige und erprobte, mit dem Verfahren wohl vertraute Personen in diesen einzelnen Regierungsbezirken bzw. Kreisen. Die Unterweisung, Prüfung und wiederholende Kontrolle könnte durch unsere Bekannten erfolgen gegen Entlohnung der üblichen Reisekosten.

* Nach Mitteilung des zuständigen Amtes laufen bei den Vereinten Spaniern in Deutschland nach wie vor aus den verschiedensten Teilen Deutschlands und von Angehörigen aller Berufsstände auf Aufnahmestellen in die spanische Fremdenlegation ein. Da die Verhältnisse bei der spanischen Fremdenlegation durchaus denen bei der französischen Fremdenlegation ähneln, wird vor Eintritt in diese Legation dringend gewarnt.

* Wie im vorigen Jahre, so geht auch in diesem der hiesige Jugendgymnastikverein Remberg am Sonntag, 13. Mai, festgelegt ist, am Abend dieses Tages einen Familienabend zu veranstalten, für den die Vorberetung im Gange sind und der zur Vorbereitung des Muttertages beitragen soll. Ein besonderer Inhalt hat er anzuweisen Aufführungen, Deklamationen, Feiertanz, Ansprachen. Eine besondere Anziehungskraft erlangt er durch ein damit verbundenes Künstlerkonzert in der gleichen Form und Gatt, wie wir es vom Jugendgymnastikverein des Jugendgymnastikvereins her kennen. Der Besuch des Abends darf daher durchaus empfohlen werden. Sondernach ist herzlich willkommen.

* Wie wir bereits in unserer Zeitung auf die morgen Dienstag, Abend 7/8 Uhr im Hotel „Blauer Hirsch“ stattfindende öffentliche Wahlversammlung der Deutschen Nationalen Volkspartei, in der der als hervorragende Parlamentarier bekannte Landtagsabgeordnete Herr Speyer sprechen wird.

* Vereinnigung ehem. 11. und 15. Infanterie, St. Gräfenhainchen. Folge Vereinnigung hält am Sonntag, den 13. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr, in Wöhrlich, im Bart-Kaffee keine öffentliche Vereinnigung ab, zu welcher alle ehem. 11. und 15. Infanterie nebst Damen eingeladen werden. Tagesordnung in der Vereinnigung. Ehemalige Infanterie anderer Regimenter werden als passive Mitglieder aufgenommen und sind herzlich willkommen.

Esp. Jahresfest des Gustav Adolf-Vereins in Aschersleben. Der Gustav Adolf-Verein für die Provinz Sachsen hält sein Jahresfest am 19. und 20. Juni in Aschersleben ab. Die Festlichkeiten werden begünstigt durch Oberbürgermeister Willmann im Festsaal des Festvereins, wonach es im festlichen Zuge zur Stephanskirche geht, in der Prof. D. Wehungen-Halle die Festpredigt hält. Auch die Festversammlung findet im Festvereinsraum statt. Dabei werden Festgaben überreicht; musikalische Ausgestaltung in der Kirche und im Festsaal unter Mitwirkung der Kirchenmusikschule von Aschersleben. Am zweiten Tage wird Oberpf. Ramlow-Bachy sprechen über „Gustav Adolf-Verein und Kirche“. — Der Vorsitzende des Hauptvereins ist Geh. Rat Prof. D. Feine-Halle.

Bad Schmiedeberg. Zur Ergänzung unserer Stadtverordnetenversammlung, deren Mitglieder bekanntlich sämtlich außer dem Stab in Wehrdienst sind, hat der Magistrat ihre Mandate niedergelegt haben, hatte der Wahlvorstand die Feststellung von Ersatzmitgliedern für die Angehörigen anberaumt. Es ergab sich dabei, daß nur die Liste der Wähler entfiel. Von der Liste der Wähler ist als Ersatzmann als Ergänzung in Betracht Dr. Ing. Köpfer, von den Kommunisten die Ränker Ernst Stein und Paul Stanzel. Die Liste des Wirtschaftsbüros weist als nächste Ergänzungen auf: Jugendheimleiter Otto Fischer, Typenmeister Paul Dargatz, Fabrikbesitzer Carl Bohne, Ränkermeister Paul Kühne, Schmiedemeister Ernst Knope, Landwirt Otto Schäfers, Vater Detar Tiele und Herrmann Aug. Pfeilschider. Es handelt sich zunächst um Remden, ob die genannten das Amt annehmen.

— Ueber die geplante Aufhebung des hiesigen Jollamtes hatte der Gewerbeverein eine Anfrage an die zuständigen Stellen gerichtet. Jetzt ging ihm von dem Justizkommissar Wittenberg folgender Bescheid zu: Der Gewerbeverein der Finanzgenossen hat durch Erlaß vom 17. 4. 1928 Nr. 46438 die Aufhebung des Bezirksjollamts und des Jollamtes Bad Schmiedeberg ge-

nehmigt. Die Aufhebung erfolgt frühestens am 1. 10. 1928, wahrscheinlich aber erst am 1. 4. 1929.

Wöhrlich. Um der im ungenügend zahlreichen Arten vertretenen Vogelwelt des Wöhrlicher Parkes ansehnliche Brutzuggelegenheit zu schaffen, sind etwa 50 Nistkästen (diese Zahl dürfte wohl dem Wohnbedarf noch nicht entsprechen) angebracht worden, die in Etüden hergestellt und besonders zweckentsprechend gebaut sind. Die Anbringung und Kontrolle der Kästen ist Herr Krietz vom Verein für Vogelschutz-Deffau übertragen worden.

Gillenburg. In der Meldung über den Tod des Buchdruckmaschinenmeisters Thomas wird bezüglich mitgeteilt, daß Thomas nicht an Gemischfäule, sondern an Gehirnhautentzündung gestorben ist.

Torgau, 3. Mai. Die Verlegung des Landgerichts und Amtsgerichts ins Schloss Gartenfeld scheint sich nun zu verwirklichen. Obgleich mehrere Vertreter des preussischen Justiz- und Finanzministeriums in Torgau, um sich mit der Frage der Verlegung der Gerichtsbehörden ins Schloss Gartenfeld zu befassen. Die bekannt wird, scheinen die Verhandlungen die Verlegung der Justizbehörden gescheit zu haben. Eine Reihe noch offener Fragen wurde erörtert und besprochen und man kann sagen, daß noch bestehende Zweifel aus dem Wege geräumt werden. Die Verhandlungen werden in Berlin fortgesetzt.

Burg. Die Stadt hat mit ihren kommunalen Betrieben Rech. Nachdem die „Röhren“-Maschinenfabrik vor einiger Zeit mit 600000 Mark Schulden in Konkurs gegangen ist, steht jetzt auch das ebenfalls auf städtische Rechnung betriebene Radiowerk vor der Notwendigkeit, den Betrieb einzustellen. Das Werk, das bereits den größten Teil der Arbeiter entlassen hat, wird noch einmal voll im Betrieb genommen werden und zu diesem Zwecke 200 bis 300 Arbeiter wieder einstellen, aber nur für eine Dauer von vier bis fünf Wochen. Bis zum 1. Juli soll dann die Abwicklung beendet werden und auch dieses Unternehmen der Stadt Burg schließen.

Lebenverda, 5. Mai. Ein heiteres kleines Erlebnis ereignete sich kürzlich in einer Schule im Ländchen während der Gesangsstunde der Klassen. Als der Lehrer an die Klasse die Frage richtete: „Wer von Euch kann denn schon ein Lied ganz allein singen?“, meldet sich kurz entschlossen unangeredet ein Wirtsknechtchen und begann frei und dreist: „Trist, Weidweine trist!“

Seitgenstadt, 4. Mai. (Die gestirnte Jungfrau). Im Schachtel durchschritt sich ein vier Jahre altes Kind beim Hinfallen die Jungfrau. Der Arzt stellte sie jedoch wieder zusammen. Man hofft, daß die Heilung einen guten Verlauf nimmt und das Kind kein unangenehmes Andenken zurückläßt.

Magdeburg, 3. Mai. Um eine Rente auszuräumen, schütteten zwei Bewohner eines Hauses in der Altstadt Karbid in das Koch, gossen Wasser nach und zündeten das entzündende Gas an. Eine kleine Explosion war die Folge, das Wasserwerk des Erdgaswerks wurde herausgerückt, der Fußboden angegriffen und sämtliche Fenster- und Türrahmen zertrümmert. Außerdem erlitt der eine der beiden Beteiligten an den Augen schwere Verletzungen, während der andere mit leichten Verletzungen davonkam.

Thale, 4. Mai. In der Nacht zum Donnerstag ereignete sich im Wohnhaus des Eisenhüttenwerkes ein größlicher Unglücksfall, durch den drei verheiratete Arbeiter in den mittleren Jahren in schwerer Verlesungsgfahr gebracht worden sind. Beim Ausschneiden des Fensters stürzte plötzlich glühende Asche in solcher Menge herein, daß alle drei Arbeiter verbrüht wurden. Mit schweren Brandwunden wurden sie sofort dem Oerlitzburger Kreiskrankenhause zugeführt.

Greiz, 2. Mai. (In den Tod gelangt) Der hiesige Nachbarbund „Einigkeit“ veranstaltete die ein Tagelängigen. Als der 68 Jahre alte Weber Wilhelm Schmidt einen einen Rheinländer besuchen wollte, stürzte er nieder und fielen in wenigen Minuten an einem Herzschlag; er war ein rüstiger und lebenslustiger und schmerzlos verlagerter Mann. Das Vergangene wurde sofort abgebrochen und die Leiche vom Bergnähmungslokal weg in die Leichenhalle gefahren.

Die Ausschheidungskämpfe im Kreise III am 13. Mai in Dessau zum Deutschen Turnfest in Köln.

Jeder Turnkreis darf zum Deutschen Turnfest nach Köln nur eine bestimmte Zahl an Wettkämpfern stellen. Darum treffen sich die Turner und Turnerinnen des Kreises III am kommenden Sonntag in Dessau zum Ausschheidungskampfe in den Wehrtämpfen. Das Wehrtätigkeit ist recht gut, jedoch eine gute Wehrtätigkeit der Kämpfe besteht, obwohl man weniger damit gerechnet hatte, da von Kreis nur einige Tu und Ti in Köln gestellt werden können. Zum Probestampf, dem schwereren aber schärferen Wettkampfe eines Deutschen Turnfestes, sind 40 Wehrtätigkeiten eingegangen. Davon werden nach Köln 26 geschicklichen. Vertreten sind die Turner der Vereine: Magdeburg, Staßfurt, Dessau und Wittenberg. Für den

Neustampf der Älteren haben 30 gemeldet, davon können nur 7 nach Köln weitergemeldet werden. Hermann Dannenberg, Wittenberg und andere bekannte Probestämpfer sind zu diesem Kampf gemeldet. Der vollständige Probestampf der Männer hat das höchste Wehrtätigkeit gehabt. Am ihm werden 60 Mann teilnehmen. Die Wehrtätigkeit von ihnen kommt aus den Städten des Kreises; aber auch die kleineren Vereine sind verhältnismäßig zahlreich vertreten. In diesem Kampfe kommen nur 26 als Sieger in Frage. Nehalich liegen die Verhältnisse beim vollständigen Probestampf der Älteren, zu dem über 30 gemeldet sind, von denen nur 11 zugelassen werden. Die Turnerinnen beteiligen sich auch an dem Ausschheidungskampfe. Für den Siebenkampf können von den 40 Wehrtätigkeiten nur 20 nach Köln weitergegeben werden. Für den Wehrtätigkeit der Ti sind jedoch Wehrtätigkeiten eingegangen, wie nach Köln geschickt werden können. So steht dem Kreise III am 13. Mai ein Großkampf in Dessau bevor, der die besten unserer Turner und Turnerinnen in ihren Glanzleistungen zeigen wird.

Erste Sächsische Jagdausstellung auf der Wanderausstellung Leipzig.

In der großen Rappelhalle 12 des Messengeländes ist in Verbindung mit der Wanderausstellung (6.-10. Juni) die von der Sächsischen Jagdkammer E. B. Dresden veranstaltete Jagdausstellung untergebracht. In ihren verschiedenen Abteilungen enthält sie eine Ausstellung der Bestände aus dem Freistaat Sachsen, die möglichst nach Landeshöfen geordnet sind, eine Ausstellung der sächsischen Jäger aus anderen Ländern, auch aus den Tropen, ferner eine geschichtliche Abteilung, in der Waffen, Jaggeräte, Entensätze und Bilder, auch Bilder über die Jagd früherer Jahrhunderte bis zum Jahre 1850 vorgeführt werden. In der Jagd- und Revierkarte finden sich Modelle von Fatterfellen, Solitärden, Fasanenarten usw. mehr. Eine naturgeschichtliche Abteilung zeigt vor allem alles in Sachsen vorkommende Wild nach Wildart in seiner natürlichen Umgebung. Besondere Wert ist auf die Vorführung der heimischen Wandvögel in ihren verschiedenen Lebenslagen gelegt. Auch die nicht jagdbaren Tiere werden ausgestellt, z. B. Diamant, Panther usw. Neben Hirschen und Finken neuerer Art enthält die Abteilung „Bewahrung des Tieres“, Vorführungen über Tiererziehung, Rationierungsvorschlag und Wasserbehandlung, Jagdstatistik, jagdzoologische Darstellungen (Enten, Stambilder und Jagdpläne aller Art) schließen sich an. Eine nur für den Besucher von Jagdarten zugehörige Abteilung „Wildererwesen“ zeigt alle Wilderereiche und entsprechende Gegenmaßnahmen. Angehörigen wird eine jagdliche Ausstellung durch den Anbau des Schießens der Zeit- und Wehrtätigkeit, das Schießen aus freier Willkür (Liniemotographisch aufgenommenem Bilde ermöglicht. Dem Schißen sind ein Büro der ersten Sächsischen Jagdausstellung Leipzig, Ausstellungsgelände, Reichshammerwerk (Hauptdrucknummer Leipzig 17889) eröffnet, das alle weiteren Anstalt gibt.

Für Obstbau- und Gartenreunde.

as. Nächstes Untergraben von Dinger. Den streitigen Dinger gleichmäßig beim Untergraben zu verteilen, besteht oft erhebliche Schwierigkeiten. Aus Bequemlichkeit oder Nachlässigkeit wird daher häufig in eine Grabfurche mehr Dinger gebracht als nötig ist und damit bedeutet, einem größeren freien Raum zum leichteren Weitergraben zu erhalten. Die Folge ist, daß helleweisse Dingerwässer entstehen, über denen die Kulturgenüsse oder der Reizen besonders üppig gedeihen, während dafür wieder größere Stellen kümmerliches Wachstum zeigen. Weist steht man erkantet vor diesem rätselhaften Erscheinung und doch ist die Lösung so einfach. Also beim Graben darauf achten, daß der Dinger gleichmäßig und gleichmäßig im Boden verteilt wird!

as. Das Grünflächen der Stadchleeren. Der Einzelbesitzer ist so recht die meiste Zeit unter dem Verengungsdruck. Raum ist der Winter bereit, so trägt der Einzelbesitzer sein neues, grünliches Grünflächenfeld, bald erdigen die ansehbareren grünen Flächen, frisch von den Weizen umschäumt, deren Spelzzeit jetzt noch etwas häufig ist. Die Folgen dieser Umgrünung zeigen sich bald in dem Vorhandensein zahlloser kleiner grüner Beeren, die recht wachsen und somit bald zur Ernte geeignet sind. Die ureiche grüne Stadchleere ist eine in Haushalt und Konsumverdienliche, Feinbäckerei usw. sehr hochgeschätzte Kompott- und Gemüsekraut. Freilich werden Freilich bevorzugt, die noch nicht allzu groß sind und ist die Ernte daher etwas mühsame, zeitraubende Arbeit. Man kann sie aber gewissermaßen als Nebenverdienst anprechen, denn durch das Ausschneiden der kleinen Beeren werden die sonst so dicht stehenden Beeren ausgedünnt, sie werden dadurch um so größer und können schneller und besser anreifen. Weist man alle Beeren hängen, so fällt sich die Natur selbst, indem der Strauch einen großen Teil des allzu reichen Segens abspült. Nimm also rechtzeitig was Dir beschieden ist.

1,9 Milliarden Erdbewohner.

A. R. Auf 1,9 Milliarden, oder ganz genau auf 1,912 Milliarden, berechnet man die Gesamtbevölkerung der Erde zu Anfang des Jahres 1928. Es ist selbstverständlich, daß es sich für einen Teil der Erde bei allen Angaben über die Bevölkerung nur um Schätzungen handeln kann. Nicht in allen Gegenden der Welt ist ja die Statistik so angeordnet, daß sie tatsächlich in der Lage wäre, die Zahl der Bewohner des Landes genau zu bestimmen. Über selbst dort, wo eine angelegentlich gut funktionierende Statistik vorhanden ist, müssen die Angaben doch oft mit großer Vorsicht aufgenommen werden. Es gibt Staatsmänner, die die Bevölkerung ihres Landes gern höher beziffern, als sie tatsächlich ist, um so die Notwendigkeit des Erwerbs neuer Länder belegen zu können.

Das Wachstum der Bevölkerungszahl ist in den verschiedenen Ländern naturgemäß sehr unterschiedlich. Insgesamt ist für die letzten drei Jahre eine Zunahme der Erdbewohner um 45 Millionen oder um 15 Millionen, d. h. = fast 8 Prozent, im Jahre festzustellen. Davon entfallen 13 Millionen oder 4,33 im Jahre auf Europa. Trotz dieses relativ hohen Zuwachses gibt es aber noch immer Gebiete, in denen die durch den Weltkrieg verursachten Bevölkerungserlöse noch nicht wettgemacht werden konnten. Zu diese Zahl gehören Letland, dessen Bevölkerung noch um über 650 000 hinter der des gleichen Gebietes im Jahre 1914 zurückbleibt, Frankreich mit 600 000 und Österreich mit 250 000 Verlust gegenüber den gleichen Gebieten um Mitte 1914. In allen anderen europäischen Ländern aber ist die Bevölkerung größer als zu der Mitte des Jahres 1914, und zwar im Deutschen Reich heutigen Umfanges um fast 3,5 Millionen, in Italien um über 3 Millionen, auf den britischen Inseln und in Spanien um je fast 2 Millionen.

Selbstverständlich kommen für diese Bevölkerungsveränderung zum großen Teil auch die Bestimmungen der Friedensverträge mit in Betracht. So ist das starke Ansteigen der Bevölkerungsziffer in Griechenland auf die Rückwanderung aus der Türkei zurückzuführen, andererseits weiß man ja aber auch, daß Deutschland aus den abgetretenen Gebieten erhebliche Bevölkerungsmengen aufgenommen hat. Erheblich ist die Zunahme im Hinblick auf die Bevölkerung in Westindien um 1,33 Millionen = 21 Prozent, womit das größte relative Bevölkerungswachstum der letzten Zeit in Europa erreicht wird. Trotz aller Bevölkerungszunahme in den verschiedenen Ländern ist aber doch die am meisten hervorzuhebende Erscheinung in der natürlichen Bevölkerungsentwicklung der drei letzten Jahre ein weiteres Abwärtsfallen in der Geburtenziffer in den Kerngebieten der abendlichen Kultur. Diese ist nicht einmal mehr Frankreich, das häufigste Land des Geburtenrückganges, führend, sondern seine Geburtsrate, die im Jahre 1926 noch 18,8 pro Tausend betrug, wird von England mit 18,3, der Schweiz mit 18,2, England mit 17,7 und Schweden mit nur 16,9 Geburten pro Tausend noch unterboten, wobei hinzugefügt sein mag, daß auch die deutsche Ziffer mit 19,5 sich bedenklich der französischen Zahl nähert. Zu berücksichtigen ist allerdings, daß alle dies beinahe eine wesentlich niedrigere Sterbeziffer haben als Frankreich.

Insgesamt befreit man die europäische Bevölkerung zu Anfang des Jahres 1928 auf 484 Millionen. An der Spitze stehen dabei die Sowjetrepubliken mit 114,4, es folgt Deutschland mit 64,5, England und Irland mit 48,6, Frankreich mit 41, Italien mit 40,5, Spanien mit 30 Millionen. Bei weitem wird aber unter Berücksichtigung von 11,1 Millionen, das auf eine Gesamtbevölkerung von 1,15 Milliarden Menschen geschätzt, die Weltbevölkerung erreicht. In diesem Verhältnis stehen die 350 Millionen, gegen welche Ziffern sich die 61,9 Millionen Japaner recht beheldigen ausnehmen, gar nicht zu reden von den 51,1 Millionen Bewohnern Niederländisch-Indiens oder den 31,9 Millionen Bewohnern des asiatischen Gebietes der Sowjetunion. An dritter Stelle folgt Amerika mit 235 Millionen. Den Hauptteil stellen naturgemäß die Vereinigten Staaten mit 119 Millionen, in welchem Abstand erst folgt Brasilien mit 94,6 Millionen, Mexiko mit 14,9 Millionen.

Afrika steht mit seiner Bevölkerungsziffer erheblich hinter dem neuen Kontinent zurück. Die afrikanische Bevölkerung wird auf 139 Millionen geschätzt, von denen 63 Millionen in britischen Ländern wohnen, nicht eingerechnet die 14,1 Millionen Bewohner Ägyptens, 36,9 Mil-

lionen entfallen auf die französischen Kolonialgebiete. Verhältnismäßig klein ist die Bevölkerungsziffer Australiens, die auf 9,4 Millionen berechnet wird. Zu berücksichtigen wäre schließlich noch die 1,1 Millionen mit einer Bevölkerungsziffer von 1,1 Millionen. Alles in allem ergibt sich eine Bevölkerungsziffer von 1,912 Milliarden, die naturgemäß außerordentlich ungleich verteilt ist, während in einer Ueberbevölkerung stehen Landstriche gegenüber, die ganz dünn besiedelt sind, und es wird in späterer Zeit Aufgabe der Staatsmänner sein, hier gewisse Ausgleichsmaßnahmen zu schaffen.

Deutschlands Antwortnote.

Die Antwortnote der Reichsregierung an die Regierung der Vereinigten Staaten auf den Kriegsvertragsentwurf geht von Staatssekretär Kellogg wird nimmere veröffentlicht. Die Note lautet u. a. folgendes:

Die deutsche Regierung begrüßt die Eröffnung von Verhandlungen über den Abschluß eines internationalen Pakt zur Vermeidung des Krieges als das würdige. Die beiden großen Gewalten, die der Initiative des französischen Herrn Außenministers und dem aus ihr hervorgegangenen Vorschlag der Regierung der Vereinigten Staaten zugrunde liegen entsprechen vollkommen den Grundgedanken der deutschen Politik. Deutschland hat kein höheres Interesse, als die Möglichkeit kriegerischer Konflikte auszuheben und im Leben der Völker eine Entladung zu schaffen, die den friedlichen Ausgleich über Gegenstände zwischen den Staaten gewährleistet. Der Abschluß eines Paktes, wie ihn die Regierung der Vereinigten Staaten jetzt im Auge hat, würde diesen Wünschen entsprechen. Dieses Ziel ist ein weites und nützlich. Da das Bedürfnis der Völker nach Sicherung des Friedens seit Beginn des Weltkrieges bereits zu anderen internationalen Abmachungen geführt hat, ergibt sich für die daran beteiligten Staaten die Notwendigkeit, sich klar darüber zu werden, in welchem Verhältnis der jetzt geplante Pakt zu diesen schon in Kraft befindlichen internationalen Abmachungen stehen würde. Was Deutschland anlangt, so kommen als internationale Abmachungen, die sich mit dem Inhalte des neuen Paktes berühren könnten, die Völkerbündnisung und der Abkommen von Locarno in Betracht, sonstige internationale Vereinbarungen dieser Art in Kraft befindlichen internationalen Abmachungen dieser Art, die die bindende Verpflichtung, den Krieg nicht als ein Werkzeug nationaler Politik zu benutzen, nur geeignet sein würden, den Grundgedanken der Völkerbündnisung und des Abkommens von Locarno zu verdrängen, sind einseitig und nicht bindend.

Die deutsche Regierung glaubt, daß die bindende Verpflichtung, den Krieg nicht als ein Werkzeug nationaler Politik zu benutzen, nur geeignet sein würde, den Grundgedanken der Völkerbündnisung und des Abkommens von Locarno zu verdrängen, sind einseitig und nicht bindend. Die deutsche Regierung glaubt, daß die bindende Verpflichtung, den Krieg nicht als ein Werkzeug nationaler Politik zu benutzen, nur geeignet sein würde, den Grundgedanken der Völkerbündnisung und des Abkommens von Locarno zu verdrängen, sind einseitig und nicht bindend. Die deutsche Regierung glaubt, daß die bindende Verpflichtung, den Krieg nicht als ein Werkzeug nationaler Politik zu benutzen, nur geeignet sein würde, den Grundgedanken der Völkerbündnisung und des Abkommens von Locarno zu verdrängen, sind einseitig und nicht bindend.

Die deutsche Regierung glaubt, daß die bindende Verpflichtung, den Krieg nicht als ein Werkzeug nationaler Politik zu benutzen, nur geeignet sein würde, den Grundgedanken der Völkerbündnisung und des Abkommens von Locarno zu verdrängen, sind einseitig und nicht bindend. Die deutsche Regierung glaubt, daß die bindende Verpflichtung, den Krieg nicht als ein Werkzeug nationaler Politik zu benutzen, nur geeignet sein würde, den Grundgedanken der Völkerbündnisung und des Abkommens von Locarno zu verdrängen, sind einseitig und nicht bindend.

Die deutsche Regierung glaubt, daß die bindende Verpflichtung, den Krieg nicht als ein Werkzeug nationaler Politik zu benutzen, nur geeignet sein würde, den Grundgedanken der Völkerbündnisung und des Abkommens von Locarno zu verdrängen, sind einseitig und nicht bindend. Die deutsche Regierung glaubt, daß die bindende Verpflichtung, den Krieg nicht als ein Werkzeug nationaler Politik zu benutzen, nur geeignet sein würde, den Grundgedanken der Völkerbündnisung und des Abkommens von Locarno zu verdrängen, sind einseitig und nicht bindend.

Die deutsche Regierung glaubt, daß die bindende Verpflichtung, den Krieg nicht als ein Werkzeug nationaler Politik zu benutzen, nur geeignet sein würde, den Grundgedanken der Völkerbündnisung und des Abkommens von Locarno zu verdrängen, sind einseitig und nicht bindend. Die deutsche Regierung glaubt, daß die bindende Verpflichtung, den Krieg nicht als ein Werkzeug nationaler Politik zu benutzen, nur geeignet sein würde, den Grundgedanken der Völkerbündnisung und des Abkommens von Locarno zu verdrängen, sind einseitig und nicht bindend.

Die deutsche Regierung glaubt, daß die bindende Verpflichtung, den Krieg nicht als ein Werkzeug nationaler Politik zu benutzen, nur geeignet sein würde, den Grundgedanken der Völkerbündnisung und des Abkommens von Locarno zu verdrängen, sind einseitig und nicht bindend. Die deutsche Regierung glaubt, daß die bindende Verpflichtung, den Krieg nicht als ein Werkzeug nationaler Politik zu benutzen, nur geeignet sein würde, den Grundgedanken der Völkerbündnisung und des Abkommens von Locarno zu verdrängen, sind einseitig und nicht bindend.

Die deutsche Regierung glaubt, daß die bindende Verpflichtung, den Krieg nicht als ein Werkzeug nationaler Politik zu benutzen, nur geeignet sein würde, den Grundgedanken der Völkerbündnisung und des Abkommens von Locarno zu verdrängen, sind einseitig und nicht bindend. Die deutsche Regierung glaubt, daß die bindende Verpflichtung, den Krieg nicht als ein Werkzeug nationaler Politik zu benutzen, nur geeignet sein würde, den Grundgedanken der Völkerbündnisung und des Abkommens von Locarno zu verdrängen, sind einseitig und nicht bindend.

Das Geheimnis der Burgineine.

Von E. Wilmann.

(Nachdr. verb.)

Der Oberförster erhob sich, knöpfte die graue Jacke mit dem grünen Besatz zu, stellte seine Pfeife auf das Bett und stand gerade im Begriff, sich ins Krantzenzimmer zu begeben, um dem Patienten einen guten Morgen zu wünschen, als Professor Wilmann ihm auf dem Flur entgegenkam. Erst um die Mittagszeit hatte er diesen Herrn erwartet. Darum war er einigermaßen überrascht. Der Angewandte schüttelte ihm lachend die Hand und rief mit seiner ionischen Stimme aus: „Nicht wahr, kaum glaublich? Wir sind mit dem Nachzügler gekommen und wollen unsere Aufnahmen so schnell wie möglich erledigen. Die beiden Freunde gingen bereits voraus, und ich komme nur. Sie abzuholen, lieber Eternfeld. Im Ritteraal wird geschäftlich. — Rügenwegen schon bestellt. Es ist ja das reine Sommerwetter!“

„Aber ich bitte Sie, Professor, nur keine übertriebene Danks! Kommen Sie zunächst herein auf eine Tasse Kaffee. Muß Ihnen doch in Ruhe von Ihrem Freund Sanders aus R. . . erzählen.“ — Der Gelehrte, ein großer, stattlicher Herr mit geräumtem Gesicht und leicht ergraumtem Schnurrbart, schaute ihn verwundert an und beirat nur zögernd das Zimmer.

„Mein Freund Sanders? — Werthe Sie nicht recht. Sie meinen den bekannten Archäologen.“

„Nun natürlich, den Sie doch hierher gewiesen und dem Sie von den bei uns gemachten Funden erzählt haben.“

„Das ist ein Irrtum! Ich geniesse nicht den Vorzug, diesen ausgezeichneten Forscher persönlich zu kennen. — Habe ihn nie gesehen!“

„Was, nie gesehen? Und er verführte doch, Ihr Freund zu sein! In paar Tage war er in Hirschpung. Mühte dann wegen plötzlicher Erkrankung seinen Tod abzuholen. Wir brachten viel von Ihnen. Bitte, seien Sie! Diese Zeilen schrieb er mir vor seiner Abfahrt. Vielmal

grüßen soll ich Sie. Er kommt in vierzehn Tagen wahrscheinlich wieder.“

„Wilmann las und schüttelte den Kopf. „Das verstehe ich anders!“ sagte er dann. „Soviel mir bekannt ist, kann Sanders überhaupt nicht mehr reisen. Er ist doch insolge eines Schlaganfalls gelähmt. Das hörte ich erst drei Tagen. Jedenfalls begreife ich das alles ganz und gar nicht.“

„Eternfeld stand da wie aus dem Wolken gefallen. Instimmlich mußte er an Herrn v. Ullrichs Mittrauen, an dessen „roten Freibeuter“ denken. Wenn dieser Professor tatsächlich ein Schwindler, ein verkappter Esprit gewesen wäre und sich nur aus dem Staube gemacht hätte, um Wilmann heute nicht zu begegnen?“

„Der Herr hat Sie glatt belogen“, fuhr dieser fort. „Ich weiß nicht, welche Verhältnisse ihn zu Ihnen geführt haben. Doch haben wir uns mit ihm nicht lange auf.“

„Eternfelds Gesicht war blaß geworden. „Sie müssen mich einen Augenblick entschuldigen. Habe einen Patienten im Hause, nach dem ich erst einmal sehen muß“, flötete er. „Es ist doch nicht eine Ihrer verehrten Damen erkrankt?“

„Nein, ein mit dem Krantzenzimmer verunglückter Herr von Ullrich liegt bei mir. „Ich bin gleich wieder da.“

„So geht ich meinen Freunden nach, und wird erwarten Sie in der Ruine. Danke sehr sehr für Rasse! Wir tauchen haben einen vorzüglichen Gerstenmokka bei Frau Dörfler.“

„Nun, wenn Sie es wirklich so eilig haben — — — Jedemfalls bin ich sehr bald ebenfalls dort. Mich beunruhigt Sanders mehr als Sie glauben.“ — Damit trennten sie sich.

Als der Oberförster das Krantzenzimmer betrat, stand Herr v. Ullrich, notwendig angekleidet, mit seinen Briefen am Feuer und betratete sich einmal wieder in größter Erregung.

„Herr Oberförster!“ sprach er, „machen Sie mir keine Scene, weil ich das Bett verlassen habe. Falls das Ereignis einfach nicht länger aus. Gebete sind mich in einem Schreiben ein Berliner hoher Beamter vor Spionen! Ich möchte schon morgen von hier abreisen, Es muß gehen!“

beileigten Maßgabe anlangt, so verfügt man in Washington über gewisse Anzeichen, das Großbritannien in ihnen günstig gegenüberstehe. Japan und China haben sich bisher in vollkommenem Stillstand gehalten, aber man hofft, daß gewisse Staaten seine Gewinne gegen den dreifachen Entwurf machen wird. Frankreichs weitere Haltung ist unbestimmt, aber die Zustimmung durch die übrigen Mächte würde nach amerikanischer Ansicht auf die Pariser Regierung nicht ohne Einfluß bleiben können.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ stellt ausdrücklich fest, daß die deutsche Antwort in Washington die größte Befriedigung hervorgebracht hat, eine so nachdrückliche und vorbehaltlose Befürwortung seiner eigenen Ansichten zu erhalten, daß Völkerbundstatut und Locarno-Pakt im Gegenjahre zu dem amerikanischen Vertragsentwurf ständen. Jedem benutzte darüber hinaus selbst die von Kellogg angewandten Worte und Formeln.

Europa als Wirtschaftsdomäne Amerikas.

Von unserem Weltwirtschaftlichen Mitarbeiter.

Unere Jugend Generation wird es bald nicht mehr anders wissen, daß Europa die Wirtschaftsdomäne des kapitalistischen Amerika ist. Vor dem Kriege war es jedoch umgekehrt. Die Neue Welt hat sich dem europäischen Mutterlande nicht nur die Menschen geholt, mit denen sie ihre gewaltigen Landstriche bewässerte; sie hat sich auch das Geld geben lassen, um die reichen wirtschaftlichen Hilfsquellen des Landes zu erschließen. Die vier Jahre des Weltkrieges von 1914 bis 1918 sowie die sich anschließenden drei Jahre haben genügt, das Kapitalverhältnis vollständig umzukehren. Heute ist Europa der Neuen Welt verschuldet und wird auch für absehbare Zeit seinen Kapitalbedarf weitgehend zum beträchtlichen Teil aus Amerika decken müssen. — Nun hat ein Amerikaner namens Aud, der vom Jahre 1919 bis 1924 in die Reparationskommission zu Paris gearbeitet hatte, und der darum in seinem Lande als eine Autorität für europäische Fragen gilt, vor einem breiten von Außenhandelsinteressenten einen Vortrag gehalten, der in Europa herbeigeschicktes Aufsehen erregt hat. Aud behauptet, die Grundlagen, nach denen die öffentliche Meinung in Europa das Verhältnis zu den Vereinigten Staaten von Amerika beurteilt, seien falsch. Eine Ermöglichung der Schuldenlast brauche nicht statuffinden, eine Ueberladung der europäischen Wirtschaft durch immer neue Vereinnahmung amerikanischen Kapitals sei nicht zu befürchten, eine passive Handelsbilanz, — wie sie beispielsweise Deutschland seit Jahren hat, — sei selbst dann unbedenklich, wenn sie Jahrzehnte lang andauere.

Der noch sehr jugendliche und dieselbst beschaft reichlich anmaßende Amerikaner erklärt zunächst die Reparationsbelastung Deutschlands für ein Gebot der Gerechtigkeit, um einen Ausgleich für die Zerstörung der Kriegsgebiete in Frankreich und Belgien zu schaffen.

Er weiß augenblicklich nicht, daß Deutschland durch Gebietsverluste (Elsaß-Lothringen), die Abgabe und Verpfändung durch die Straßburger Kolonien, durch die Zerstückelung wirtschaftlich zusammenhängender Landestheile (Oberschlesien), durch Ablieferung der Handelsflotte, durch Beschlagnahme des Auslandsvermögens und nicht zuletzt durch die von den Siegermächten mindeltens verschärft und beschleunigte Inflation Verluste erlitten hat, die zugleich der Arbeit zum Aufbau der zerstörten europäischen Gebiete und Vorarbeiten der Verfallenen Schuldenschicht der Wälder entgegenwirken. Aud will all das weglassen, was dazu führen könnte, die schon weitgehend verheerete wirtschaftliche und finanzielle Vormachtstellung Amerikas in Europa zu erschüttern. Er betont nicht, daß das Europa verelenden würde und daß er selbst seinem eigenen Lande damit einen Bärendienst leistet.

„Wir werden ja gleich Doktor Winklers Meinung hören“, erwiderte Eternfeld zerkürrt. „Er wollte ein einhalb elf Uhr hier sein und dürfte jetzt nicht davon eintaus sein, daß Sie einfach das Bett verlassen haben. Auf entschuldigen verzeihen er es doch.“

„Ich ganz gleich!“ knurrte der aufgeregte Herr. „Schere mich den Knäuel darum! Bitte, geben Sie mir meine Mappe, damit ich auch diese Briefe darin verpacken.“

Er begleitete den Oberförster in dessen Arbeitszimmer. Der öffnete den Tresor und dachte bei sich: „Wäre ich den Menschen nur erst los!“

„Aber — die Aftenmappe? — Eternfeld prallte zurück. Die Mappe nicht da — das Fach leer!“

v. Ullrich brachte ihn anfangs belächelt, heugte sich nieder, und die Augen quollen ihm aus dem Köhler, indem er entsetzt aufschrie: „Nun wirklich fort! — Herr, Sie allein tragen die Schuld daran! Ich wüßte es. Sie stehen sich von dem Roten umgarnen. Er hat Sie — bestochen!“

„Damit packte er den vor Schreck im Augenblick Sprachlosen am Arm und schien nicht über Luft zu verfügen, ihn mit der drohend erhobenen Faust zu Boden zu schlagen. „Gestern in der Abendstunde ist es geschehen“, fuhr er dann mit bebender Stimme fort. „Ich habe den Schrank geöffnet, um das Buch der Tischplatte der Mappe unter dem Arm über den Flur gehen. Natürlich ermarktete Sie Ihr guter Freund, der Professor Sanders, von dem Sie behaupteten, er sei abgereist. Und ich schwöre darauf, daß er ein ausländischer Geheimagent ist!“

„Ich habe seine Stimme so deutlich wiedererkannt. Und Sie — Sie hielt ich für einen Chrennam!“

„Halten Sie ein, Herr v. Ullrich!“ rang es sich jetzt von Eternfelds erbläunten Lippen. „Sie werden mit Genugtuung geben für diese Beschlagnahme! Das — das ist ja eine Unverschämtheit, wie sie mir in meinem Leben noch nicht geahnt wurde. — Ein Verdrä, ein Lump!“

In diesem Augenblick kitzelten der Arzt und Schwäger Agnes, von dem Spektakel gelodt, herein.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Gerichtssaal.

§ 350 Zeugen im Breslauer Reichsbauund-Prozess. Vor dem Großen Schöffengericht in Breslau begann Prozeß gegen die Gründer des Reichsbauverbandes, Appell und Kinnemann, die Sünderte von Betrüben unter der Vorpiegelung, daß sie für die Eigenheim- und Wohnungsbaueinrichtungen, um ihr erpartes Geld betrogen haben. Zu dem Prozeß, der etwa vier Wochen in Anspruch nehmen wird, sind ungefähr 350 Zeugen geladen. Insgesamt sind die Spärer um 100 000 Mark betrogen worden.

(.) Eine bemerkenswerte arbeitsgesetzliche Entscheidung. Das Reichsarbeitsgericht in Leipzig hat eine bemerkenswerte Entscheidung des Landesarbeitsgerichts Hamburg bestätigt. Danach hat der Arbeiter, der auf Grund eines Tarifvertrages verpflichtet ist, das Recht, eine Beschäftigung für 48 Wochenstunden voll zu verlangen, sofern diese Arbeitszeit als Normalzeit ohne weitere Bemerkung in den Tarifverträgen eingestuft ist. Der fliegende Arbeiter war statt täglich 8 täglich nur 7 Stunden beschäftigt worden, weil die besagte Firma aus juristisch-technischen Gründen für die zweite Schicht ihre Beschäftigten eine längere tägliche Arbeitszeit nicht anzuwenden vermochte. In dieser zweiten Schicht waren nämlich diese Frauen beschäftigt, deren Arbeitszeit nicht über 10 Uhr abends hinaus ausgedehnt werden durfte. Der fliegende Arbeiter hat den Lohn für die ihm tariflich zugehörende achte Arbeitsstunde verlangt und ist mit dieser Forderung in allen Instanzen durchgekommen. Es handelt sich um den Sachverständigen für Sombura.

Neues aus aller Welt.

Ein dreizehnjähriger Brudermörder. In Nancy hat ein dreizehnjähriger Junge seinen älteren Bruder mit einem Küchenmesser erstickt. Der jugendliche Mörder nahm jedoch einen Strich und verzog das erlernte Haus mit dem Bemerten, daß er sich erhängen werde. Alle Nachforschungen der Gendarmen nach dem Mörder blieben bisher ohne Ergebnis. Die Urteile des Mordes ist unbekannt.

Ein Auto ins Wasser gestürzt. In Nantes stürzte ein Automobil mit seinen Passagieren, vier Erwachsenen und zwei Kindern, von einer Brücke in die Loire. Zwei der Erwachsenen konnten sich durch Schwimmen retten, die beiden anderen und die Kinder ertranken. Der Führer des Wagens wollte einem entgegenkommenden Bauernwagen, dessen Pferde schon geworden waren, ausweichen und durchdrang das Brückengeländer.

Mumien in einer amerikanischen Grotte. Die mumifizierten Leichen von etwa 100 Männern, Frauen und Kindern wurden in einer Höhle bei Chichiquia in Mexiko entdeckt. Einige der Leichen nahmen eine Stellung ein, als ob sie sich im Gebet befänden, andere lagen so, als ob die Opfer in großen Qualen gestorben wären. Zuerst dachte man, daß ein Erdbeben sie in der Höhle vergrubt habe. Eine nähere Untersuchung ergab jedoch, daß die Leichen mit den Daumen aneinandergebunden waren. Im allgemeinen wird angenommen, daß die Leichen bereits seit der spanischen Eroberung Mexikos dort gelegen haben. Einer der Körper, der vollständig erhalten war, wurde in ein benachbartes Dorf gebracht und in einem Schaukasten ausgestellt. Die Polizei griff jedoch ein und beschlagnahmte den Fund.

Ueberflimmungen in Norrbotten. Infolge der Schneeschmelze und des plötzlich eintretenden Eisganges auf den norrbottländischen Strömen werden aus verschiedenen Gegenden Norrlands Ueberflimmungen gemeldet. In der Gegend von Gamsung hat der Eisgang sein Bett verlassen und die Eisenbahnlinie überflimmmt. Auch aus Norwegen werden große Ueberflimmungen infolge des Eisganges und der Schneeschmelze gemeldet.

Drillinge. Wie aus Brest gemeldet wird, hat eine Bäuerin auf der Insel Quessant, die bereits Mutter von sieben Kindern ist, Drillinge, und zwar drei Knaben, geboren.

Drei Kinder verbrannt. Beim Brand einer Wohnbaracke in Romm in Ostpreußen fanden drei Kinder den Tod in den Flammen.

Ein falkenähnlicher Mord. Die Frau des Mörders des Pariser Zwillingsmatters Melarino wird sich demnach mit ihrem Mann falkenähnlich tragen lassen. Vor zwei Jahren war die Trauung nur falkenähnlich vollzogen worden. Dieser Wunsch der Frau des Mörders erregt in der Pariser Öffentlichkeit nicht geringes Aufsehen, da man eher mit

Etwas vom Freuen.

Wer mag sich wohl nicht freuen. Ich glaube, es wird da wohl keiner danebenstehen wollen, wenn man freuen geht. Aber so einfach es eigentlich ist, sich zu freuen, sich freuen zu können — so bauen wir uns meistens selbst einen freien, alle Aussichts verberrenden Zaun dar. Und das ist schlimm.

Wieso denn aber? Es gibt doch eingemurrt und überflutet genug Luftbarkeiten und Vergnügungen aller möglichen (manchmal auch recht sonderbaren) Art; und wenn sie mal anfangen, ipse facto zu werden, dann veranstaltet man sie eben, mag es nun biegen oder breden!

Wo du meinst, wenn wir recht häufig und fleißig zu denen gehen, dann können wir uns zu freuen, daß wir alle Tausen voll davon mit nach Hause nehmen? Vielleicht freuen wir uns wohl — aber wenn wir möglichst zeitig fortzugehen sind und dann am anderen Tage darüber nachdenken.

Selbst ich eine Gelegenheit ist mir mal etwas eingefallen, das ich dann ausprobiert habe. Und ich glaube, es ist ganz gut brauchbar: wir müssen wieder lernen, was eigentlich Freude ist. Du meinst, das sei doch einfach, das machen wir ja alle schon von selbst. Aber es ist doch ein faules dabel. Schau, das ist nämlich so, wie wenn irgendwo so in der Ferne einer recht schön Gelbe spielt zum Beispiel, und du hast ein Fenster und hörst zu — und merkst auf einmal, daß es doch Feiertag ist, und die Arbeit gegen — und daß die Räume einsehbar zu bleiben beginnen. — und — — —

Wichtigst entsteht unten vor dem Hause irgendein Lärm. Da ärgert du dich zuerst über die Störung. — und willst gar nicht hindören und hinschauen. — aber der Lärm läßt nicht nach. Und schließlich forschst du doch immer unter, was denn eigentlich da los sei, begehst dich gar zum Fenster hinaus. Weg ist nun die Gelbe (sie singt noch ebenso, aber du bemerkst es nicht mehr) und du hörst da unten den Saal, kennst dich zu interessieren, nimmst irgendeine Karte, obwohl die ganze Gesellschaft dich so gar nichts ansieht. — Und der schöne Feiertag ist fast. Das merkst du aber erst am anderen Morgen und bist dann gerührt,

einer Scheidung rechnete. Das Gericht wird sich mit dem Fall Melarino am 4. Juni beschäftigen. Die Verhandlungen sind für drei Tage anberaumt.

Eine Färberei gefeiert. Auf dem Monongahela-Fluß (Pennsylvanien) liegt ein kleines Färbrot mit neun Personen an Bord mit einem treibenden Baumstamm zusammen und fenterte. Auf Besichtigung ertranken.

Bilderrundlauf in Kopenhagen. In Kopenhagen besteht die Ansicht, Witte Mal von der neuen Kurzwelle-Relation aus einen Bilderrundlauf einzurichten. Jeder Rundwelleinnehmer soll der Ansicht, natürlich nur verhältnismäßig einfachen Apparates Photographieren und Zeichnungen aufzunehmen. Die Färberei liegen den ersten Probefendungen mit großer Spannung entgegen.

Erderschütterungen in Peru. Nach Meldungen aus Lima in Peru haben sich dort Erderschütterungen ereignet, die ungefähr 20 Sekunden andauerten. Das Beben war von einem tosenden Donner begleitet und wiederholte sich nach einer halben Stunde für weitere fünf Sekunden. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, wurde kein Schaden angerichtet.

Die Mondfahrt wird Wirklichkeit.

Flieger Raab bereits engagiert. Die Vorbereitungen zum ersten Start des Opel-Raketenwagens auf der Mars fliehen vor dem Abschluß. Der neue Wagen, der auf Grund der Ergebnisse des Versuchswagens auf der Opel-Bahn konstruiert wurde, ist bereits so weit fertiggestellt, daß mit einem Start auf der Mars am 19. Mai zu rechnen ist. Nach Ablegung der Beschäftigung auf der Mars, die natürlich nur verhältnismäßig geringe Geschwindigkeiten ermöglicht, wird der Wagen zu einem Angriff auf den Automobilstrecke 1000 km eingestuft werden. Der Wagen wird von Fritz v. Opel gefeuert.

Ebenso schreitet der Bau der ersten Flugtratte schnell vorwärts. In der letzten Zeit liefen von Hunderten von Leuten Gesuche ein, die sich als Passagiere für ein Weltraumflug in sich zu beteiligen wollten. Unter allen Gesuchen haben sich die Opelwerke für den besagten Flieger Raab entschieden, mit dem am 1. Mai ein diesbezüglicher Vertrag abgeschlossen wurde. Raab wird also der erste Mensch sein, der mit Raketenkraft in die Stratosphäre abgeholt wird.

Verheerender Zyklon über Bulgarien.

Viele Häuser zerstört. Die vom bulgarischen Erdbebengebiet 50 Kilometer entfernte Stadt Siarizagora wurde von einem aus der Richtung Ruzitsch kommenden Zyklon schwer heimgelacht. Eine Anzahl Häuser wurden zerstört, viele Häuser abgedeckt und weil in die Luft geblieben. 50 Personen sollen verumdet worden sein. Ueber die Anzahl der Todesopfer ist noch nichts bekannt.

Der Zyklon war von starkem unterirdischem Rollen begleitet. Die telephonische Verbindung zwischen Siarizagora und Ruzitsch ist unterbrochen.

Olympiabeginn im Mai.

Nun stehen wir bald mitten drin im olympischen Kampf. Die Jahre der Vorbereitung, in denen unter ganzem Trachten auf ein gutes Abzweigen bei den Antikamer Spielen, diesen Spielen, die uns zum ersten Male seit dem Jahre 1912 wieder in olympischer Konkurrenz sehen, gerichtet war, sind vorüber, das Kampffeld ist da, und im Mai schon beginnt das große Ringen der Nationen um den olympischen Vorber. Jedes und Fußball stehen in der Spitze des Programms, dessen Höhepunkt die leichtathletischen Wettkämpfe im Juli und August sein werden, weil ja die Leichtathletik der eigentliche olympische Sport ist. Das olympische Hodejournet findet vom 17. bis zum 26. Mai statt. In dieses Turnier geht der Deutsche Hodejournet-Bund mit den besten Auswahlen. Man kann überhaupt sagen, daß der gelamte deutsche Sport durch seine Hodejournet-Spieler eine letzte besten Chancen für olympische Ehren hat. Allerdings — diese Eingridung muß immer gemacht werden, gerade aber beim Hodejournet — und beim Fußballturnier mit dem etwas unglücklichen Pofalsthem — unglückliche Umstände, mit denen man rechnen muß und gegen die niemand gefeit ist, können alle papiernen Berechnungen über den Haufen werfen.

Bisher galt England als unübertriffen im Hodejournet. Durch die letzten Ereignisse, erfolgreiche Vänderteile und insbesondere auch das Follfome-Dierturnier, ist in die englische Vormachtstellung eine starke Breide geschlagen worden. Von dem Ausgang des olympischen Turniers, an dem England übrigens nicht teilnimmt, wird es abhängen, ob Deutschland sich rühmen darf, den Platz an der Sonne eingenommen zu haben. In Pofalsthem hat der deutsche Hodejournet große Triumphe gefeiert. Die Gefahr für die deutsche Mannschaft in Antwerpen scheint aus Fuden zu kommen; denn die indische Olympiamannschaft hat sich in Pofalsthem herorrangend geschlagen.

Unter tüchtiger Leitung wird die deutschen Hodejournet in einem erfolgrerprechenden Spiel am Antwerpen vorzubereitet worden. Wir hoffen, daß der Sieg gelingen wird, wir werden fest an ihn glauben, wenn mit nicht die schon erwähnten unglücklichen Zufälle in die Rechnung eingreifen müßten, die, wie gelagt wurde, immer in Betracht zu ziehen sind. Theo Haag, der Mittelführer der deutschen Olympiamannschaft, hat gelagt, daß die deutschen Kämpfer ipse facto wahrscheinlich besser als alle anderen sein werden, daß es für sie darum darauf ankommt, in Antwerpen eine wirkliche Einheit, eine verantwortungsbewußte Mannschaft zu bilden, die im Kampfwillen zu sein, um der Nationen den Gegner schlagen zu können. Wir denken, das können wir mit unseren Hodejournetern wohl annehmen, die alle wissen, um welchen Preis es geht.

Das olympische Fußballturnier, das sich dem Hodejournet unmittelbar anschließt und vom 27. Mai bis zum 15. Juni dauert, wird nicht allzu hart befeuert sein. Auch hier steht England abseits und abseits stehen alle Länder mit ihrem Fußballturnier. Da nicht aus noch andere dazu kommen werden, läßt sich noch nicht sagen. Sessantals steht fest, daß unter diesen Umständen nicht in dem umfassenden Sinn von einem Kampf der Nationen gesprochen werden kann, wie in anderen Sportarten. Vor der Fahrt überrollen in Paris die Uruguauer durch ihr eminentes Können und ihren grandiosen Spiel. Ob sie ihn in diesem Jahre wiederholen können, erscheint immerhin fraglich, jedoch ist die Möglichkeit nicht von der Hand zu weisen, daß wieder aus Sidameria das Licht kommen wird. Bei ruhiger Betrachtung und nächsterer Abwägung aller Vorteile und Nachteile kann aber gelagt werden, daß die deutsche Mannschaft Siegesaussichten besitzt, wenn auch nicht in der Stärke wie die Hodejournet. Es gilt ganz besonders für unsere Fußballer, was Theo Haag von den Hodejournetlern lagte: daß sie verantwortungsbewußt in den Kampf gehen müssen, mit dem Harten, sie zu Groharten treibenden Geißel für ihr Vaterland zu kämpfen. Begleitern müssen sie aufbringen, und gerade diese Begleitern wurde in Länderpielen oft vernicht. Aber im olympischen Kampf wird die Begleitern kommen. Sie muß in färschem Maße vorhanden sein, weil nicht die beste Spielkunst allein siegreichend ist. Das ist hundertmal schon erwiesen. Es wäre ein gutes Omen für die dann folgenden olympischen Veranstaltungen, wenn schon bei den ersten Ereignissen die deutsche Fahne am Siegesmalte achist würde.

Frühlingszauber.

Am Waldesaum seh ich ein Bächlein fließen;
Im klaren Wasser spiegelt sich ein Bild.
Rings um mich webt der Frühlingszauber mild
Am Born des Lebens, an dem wonnelüben.

Inmitten all dem Werden, Blühn und Sprießen
Wird meiner Seele Seelen lind gelüßt,
Wird all mein Sollen wunderbar erfüllt.
Den Frühlingszauber durfte ich begrüßen.

Weshalb so bang, so zaghaft, so besonnen,
Du armes Herz? Sag, was dich so bedrückt?
Komm mit hinaus, das Leben zu genießen!

Des Alltags Unrat war hinweggenommen,
Als ich, von kurzer Wand rung heimgelockt,
Nur Zwerge wieder fand statt Sorgenrieten.

Das deutsche Museum für Leibesübungen.

Von Fritz Ergenzinger.

Zu der tein körperlichen Betätigung in den verschiedenen Sportarten hat sich im Laufe der letzten Jahre die Sportwissenschaft gefeilt, die bemüht ist, das Ausgebirge und Schädliche auf dem Gebiete der Leibesübungen zu heben und die vielfachen Auswüchse der Sportbewegung zu bekämpfen.

Um die Erkenntnis und Erfahrungen auf dem Gebiete der Sportwissenschaft Gemeinut des deutschen Volkes werden zu lassen, ist nach jahrelanger Vorarbeit eines Vereins, der sich aus den Spitzenerbänden der Turn-, Spiel-, Sports- und Wandebewegung zusammenschloß, ein „Deutsches Museum für Leibesübungen“ geschaffen worden, dessen wertvolle Sammlung einen Niederschlag der verschiedensten Arten der Leibesübungen und Körperpflege enthält, einen Ueberblick über die Entwicklungsgeschichte der Leibesübungen und der zu ihrer Pflege dienenden Sittsittlichkeit gewährt und zugleich die Beziehungen von Kunst und Wissenschaft zu ihnen fundiert.

In der unerhöplichen Fülle der Sammlungen nimmt insbesondere die geschichtliche Abteilung den größten Raum ein. Griechische Stadionanlagen, Plakette, Reliefs, Vasen und Gerüststoffe zeigen uns welche Bedeutung die Leibesübungen für das damalige Kulturleben gehabt haben. Es folgen Nachbildungen von mittelalterlichen Ballspielhäusern und Festhäusern. Mit besonderer Liebe ist das Jahrbuch immer ausgestellt worden. Durd Bild und Schrift werden Jahrs Kämpfe für die Ausbreitung der Leibesübungen in Deutschland wieder lebendig. Wir sehen die Rolle der ersten deutschen Turnvereine, von allem das Turnplatzes in der Heide, aber auch der heutigen Sportbewegung ist ein großes Bild eingeräumt. Der Leibesübungen und das Jugendherbergenwesen ebenfalls im Museum durch Modell und Plan zu ihrem Recht, ebenso die Darstellung des Werdeganges der einzelnen Turn- und Sportgeräte. Angegliedert ist dem Museum ferner ein „Deutsches Archiv für Leibesübungen“ mit Büchern und Zeitschriften, ferner eine Abteilung „Raum für Sport“. Besonders bemerkenswert ist eine vollständig ausgestattete portablenkliche Wettkampfanstalt.

Bekanntmachung.

Die Hausbesitzer- und Mietervereine des Amtsgerichtsbezirks Kemberg werden aufgefordert, bis zum 31. August 1928 dem unterzeichneten Amtsgericht Vorschlagslisten für die Auswahl von Mietschültern einzureichen. Es sollen für den Amtsgerichtsbezirk für das Geschäftsjahr 1929 sechs Haupt- und sechs Hilfspietschültern bestellt werden.
Es wird darauf hingewiesen, daß bei Einreichung der Vorschlagslisten die Bestimmungen des § 3, 3 Abs. 1, 2, 3 der Ausführungsverordnung vom 15. August 1923 (Preuß. Gesetzsammlung 1923, Seite 405) zu beachten sind.
Kemberg, den 3. Mai 1928

Das Amtsgericht.

Ich habe eine
Schuhfärberei
eingerichtet und färbe jeden getragenen Schuh nach neuestem Verfahren in jedem gewünschten Farbton.
Die Färbung ist sauber u. haltbar.

Schuhhaus
Aug. Koffmann, Wittenberg
* 89 Collegienstraße 89 *
Fernsprecher 279

Bruch-Heilung

Ohne Operation, ohne Berufsstörung!

wurde durch unsere Behandlungsart sogar in schwersten Fällen in erstaunlichem Maße erzielt und uns in Hunderten von Fällen bestätigt.
Zur Behandlung kommen Leisten-, Schenkel-, Nabel-, Hoden-, Bauch- und Wasserbrüche. **Notariell beglaubigte Referenzen** liegen im Wartezimmer aus oder werden auf Wunsch angelesen, S. 9.

Dem „Hermes“ Ärztlichen Institut für orthopädische Bruchbehandlung bestätigte ich, daß mein Bruchleiden durch Ihre Methode vollständig geheilt ist. Ich kann jetzt jede Arbeit ohne Beschwerden verrichten und fühle mich wie neugeboren. Ich kann es jedem Bruchleidenden nur empfehlen. **Arno Münzner, Erdmannsdorf i. Sa., 7. 2. 28.**
Ich kann nur meine vollste Zufriedenheit ausdrücken und bin Ihnen heute noch dankbar, daß ich von meinem Bruch geheilt bin. Habe auch nicht die geringsten Beschwerden wieder gehabt. **Bernhard Vitzientz, Merane i. Sa. 9. 2. 28.**

Bin mit dem Erfolg der orthopädischen Bruchbehandlung durch „Hermes“ Institut, Hamburg, sehr zufrieden. Mein Leistenbruch ist verschwunden. **Albin Lösche, Großschaya, Wurzen, 29. 3. 28.**
Sprechstunde unseres Vertrauens-Arztes in: **Wittenberg (Bez. Halle):** Freitag, 11. Mai, vorm. 9 bis 11 Uhr und nachm. 2 bis 6 Uhr, Samstag, Abend, Mittags 28.

„Hermes“ Ärztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung, G. m. b. H., Hamburg, Esplanade 6. (Leitender Arzt: Dr. G. A. Meyer) Bestehtes und größtes ärztliches Institut dieser Art.

Magdeburger Pferde- und Auto-Lotterie

Vorziehung: am 6. Juni 1928.

Hauptziehung: am 8. August 1928 und folgende Tage.

Lose 50 Pf. Doppellose 1 M.

Zu haben bei

Richard Arnold, Leipzigerstraße 64



Bleyle's Knaben-Anzüge
Sweater für Knaben und Mädchen
Unerreicht in Güte, Sitz und Haltbarkeit!
Verlangen Sie illustrierten Katalog!

Alleinverkauf für Wittenberg und Umgegend
G. G. Holtzhausen, Wittenberg

Erpel mit Federzug angeflozen. Gegen Erhaltung der Klaffen abgehoben bei **Hermann Busch**

Dienstag, den 8. Mai,

abends 8 1/2 Uhr (20%)
im Hotel Blauer Hecht, Kemberg
Grosse Volksversammlung

Landtagsabgeordneter Hecken,
Mitglied des Stahlhelm B. d. F.
spricht über das Thema

Zur wirtschaftlichen und politischen Freiheit.

Aussprache.

Deutschnationale Volkspartei, Kreisgruppe Wittenberg

Dienstag, den 8. Mai 1928,
8 Uhr abends verleihe ich in meinem Grundriss öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung
4 Kannen Bedachungsmittel

aus einer verweigerten Sendung
Dito Fiedler, Bahlspeibitzer

Prima junges fettes Rindfleisch und frische Flecke empfiehlt **Rich. Krausemann**

Prima junges fettes Rindfleisch und frische Flecke empfiehlt **Willy Röh**

Ein tragendes Spannfuhr und ein **Hundewagen** zu verkaufen **Töpferstr. 14**

Saatkartoffeln (Wohlmann)

verkauft **Lehmann, Wittenbergstr. 8**

Hederich-Kainit sowie

Natronsalpeter Leunasalpeter

Kaliammonsalpeter Ammonial-Superphosphat

7x9 und 9x9 liefert billigst ab Lager **Dito Möbins, Bergwitz**

Leinölfirnis

Kalkfarben Delfarben

Berntein-Rußbodendfarben

Emallierlack (weiß) vrines Weibweiß

Karbolinum, Holztee empfiehlt **W. B. Becker**

1 Lehrling mit Kost und Logis für sofort gesucht **Fr. Zeidler, Kupferschmiedemstr. Kemberg.**

Achtung!

Nach wie bin ich so verlassen, Und veracht' von jedermann, Freunde, Kinder, tun mich hoffen, Keiner nimmt sich meiner an. Bist es denken, wenig sagen, Deine Not nicht jedem klagen, Und sich in vieler Schicksal schiden, Ist eins der größten Weisheitsklagen. Ein alter Mann in Kemberg

Krieger-Verein Morgen Dienstag, abends 1/9 Uhr im Bolzsaal

Versammlung Der Vorstand

Jungmädchen-Verein Kemberg

Am Sonntag, den 13. Mai, abends 8 Uhr im Saale des Hotels „Blauer Hecht“

großer Familien-Abend

zum Reichsmuttertag bestehend aus Aufführungen, Deklamationen, Festvortrag, verbunden mit Künstler-Konzert.

Eintritt: Erwachsene 50 Pf., Kinder 25 Pf. Zu zahlreichem Besuche ladet herzlich ein **i. A.: Pfarrer Ahms.**

Freitag, den 18. Mai

spricht **Malermmeister Andreas**

Nordhausen

Reichstags- und Landtagskandidat für den erwerbs-tätigen Mittelstand

im Hotel „Blauer Hecht“

Hederich-Kainit

hat auf Lager **Böbiger Bankverein von Schröder, Körner & Comp., Kommandit-Gesellschaft a. A. Niederlage Kemberg**

Hallo Hallo

Der Schiessklub „Toll“, Rotta feiert am Sonntag, den 13. Mai sein diesjähriges

Schieß-Fest

von nachmittags 3 Uhr an Freischiessen, Kegeln und Tanz, wozu freundlichst einladet **Der Vorstand** **Der Wirt Jahn**

Heute Nacht um 1 Uhr verschied nach kurzer schwerer Krankheit unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Otto Lehmann

im Alter von 68 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Geschwister Lehmann.**

Reuden, den 7. Mai 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.